

Blumenschmuck: Bunt allein reicht nicht aus

„Obernkirchen blüht auf“: Jury schaut sich die Meldungen an

Von Frank Westermann

Obernkirchen. Die Wahrheit gleich vornweg: Nein, bunt allein reicht nicht beim Blumenschmuckwettbewerb. Und rot passt nicht immer zu rot, lila ganz selten zu rot, und täglich gegossen werden sollten die Pflanzen auch, wenn man zum Blumenschmuckwettbewerb angemeldet ist – schließlich kann die Bewertungskommission jeden Moment vorbeischaun.

In dieser Woche war die Kommission unterwegs, angeführt von einem strahlenden Joachim Gotthardt. Denn weit über 60 Gärten, Vorgärten, geschmückte Fenster, Kutschen oder Handwagen waren angemeldet worden – ein Ergebnis, mit dem auch Optimisten nicht gerechnet haben. Gotthardt teilt die Jury in zwei Gruppen auf, alle 60 Anmeldungen werden pflichtgemäß in Augenschein genommen. Für die zweite Gruppe mit Friedrich Wittum und dem Experten-Trio Sabine Brinkmeyer, Iris Bödecker und Beate Venckus beginnen die Überraschungen schon in der Stadtmitte. Nur wenige der Gewerbetreibenden haben mitgemacht, am schönsten sieht es am ehemaligen „Deutschen Haus“ aus: Farben- und Blumenvielfalt ergeben hohe Noten.

Auch die ersten Gärten im Stadtbereich entpuppen sich als kleinere Enttäuschungen: Oft sind die Farben der Blumen nicht aufeinander abgestimmt, zuweilen hat der Gartenfreund auch bei der Zusammenstellung kein glückliches Händchen gehabt: Künstliche Seidenblumen harmonisieren nicht mit echten Geranien. Und billige Plastiktöpfe passen niemals – da können die Blumen noch so prächtig blühen und noch so selten sein.

Aber es gibt auch echte Höhepunkte. In Krainhagen an der Winterstraße verschlägt es der Jury ob der gepflegten und wunderschönen Anlage fast die Sprache – hier sind Fantasie und Kreativität eine gärtnerische Ehe eingegangen, die im Ergebnis mehr ergibt als die Summe der einzelnen Teile. Ein Besichtigungshalt wird auch beim katholischen Pfarramt eingelegt. Nicht ohne Grund: Hier passen die Rottöne von Gartenrosen und Fenster-Geranien nicht nur zueinander, sondern auch zum Haus selbst. Auf allen vier Zetteln werden hohe Wertungen notiert.

Die Stimmung steigt, der Spaßfaktor auch, am Weheweg zeigt sich die Jury daher von ihrer weniger strengen Seite. Eine Gartenbesitzerin ist ein bisschen enttäuscht, denn vor wenigen Tagen wurden alle Blumen am Zaun entfernt, weil dieser erneuert werden soll. „Hier sah es vor Tagen toll aus“, versichert die Gärtnerin der Jury, die sofort zu trösten vermag: „Dann gucken wir uns dafür ihren Teich an“, schlägt Friedrich Wittum vor. Gesagt, getan. Wittums Wertung: „Sehr idyllisch.“

Was einen schönen Garten ausmacht, arbeiten die Jurymitglieder im Laufe von drei Stunden Besichtigung auch heraus: Gestaltungselemente etwa. Fackeln, Wandlichter, Terracotta-Accessoires oder Kugeln geben in aller Regel einem Garten erst den berühmten Pfiff, der ein grünes Idyll zum kleinen Kunstwerk adelt, das schon fast Wohnwert aufweist. Hoch im Kurs bei den Gartenprofis: Farne und Bambus werden deutlich höher eingeschätzt als Rhododendron, der – da sind sich alle einig – am besten als Teichhintergrund genutzt werden sollte.

Dennoch: Das Fazit fällt natürlich positiv aus, der überwiegende Teil der Gärten, Tröge oder Töpfe macht einen prima Eindruck und wurde zu recht gemeldet. Für die Wettbewerbspremiere, so zieht die Jury ihr Fazit, ist das deutlich mehr, als man erwartet hat. Einen Eindruck, den die erste Jurygruppe mit Gotthardt, Ingrid Mandel und Christian Münster vom Verschönerungsverein sowie Garten- und Landschaftsbauer Gerd Kirchner später bei der Auswertung teilen wird.

Der Blumenschmuckwettbewerb geht noch weiter, es kann noch ein paar Wochen gemeldet werden. Bewertet werden Vorgärten, Blumenkästen, Tröge und Töpfe mit Blumen, sofern sie von einer öffentlichen Straße, einem öffentlichen Platz oder Weg zu sehen sind. Die Meldungen können bei allen Veranstaltern oder im Internet unter www.marktplatz-schaumburg.de erfolgen. Unter der genannten Internetadresse gibt es auch regelmäßige Pflanzenporträts und Tipps für Kübelpflanzen. Und 40 Gewinner werden zur Belohnung am 30. August zur ersten grenzüberschreitenden Landesgartenschau nach Gronau an die holländische Grenze fahren.